

Leben

Leben

Wie lebe ich mein Leben,
sag mir, wonach soll ich streben?
Ich sehe mir die Blumen an,
ihre Düfte ziehen mich in ihren Bann;
sie wehen im Wind ganz gelassen,
kein Kummer kann je sie erfassen,
kein Liebesleid, kein Ach und Weh,
sie stehen stolz nur an der Chaussee.
Ich seh die kleinen Vögel fliegen,
sah wie sie in die Lüfte stiegen;
sie kennen nichts als große Freiheit,
ziehen ihre Kreise weit,
setzen sich auf Zweige nieder
und singen froh mir ihre Lieder.

Ist es das Tanzen im Wind,
das Glücklich sein als Kind,
die Freiheit über den Meeren,
sollte ich all das begehren,
ist es das, was meinem Leben fehlt,
was mir dann die Tage erhellt?

© Eleonore Görges

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)